

gefördert durch:

Congregación Luterana La Epifanía
Boletín bimensual - Gemeindeblatt
Redacción: Markus Böttcher

24 Calle 15-65, Zona 13, 01013 Guatemala Ciudad, Guatemala C.A.



Ihr guter Stern in Guatemala

Nº 34

Gemeindeblatt



Evangelisch-Lutherische Epiphaniass-Gemeinde deutscher Sprache

Erntedank und Totengedenken

Oktober | November 2016



LEBENSMITTELSKANDALE REIßEN NICHT AB

Auf ein Wort: Meine
Konfirmation S. 3

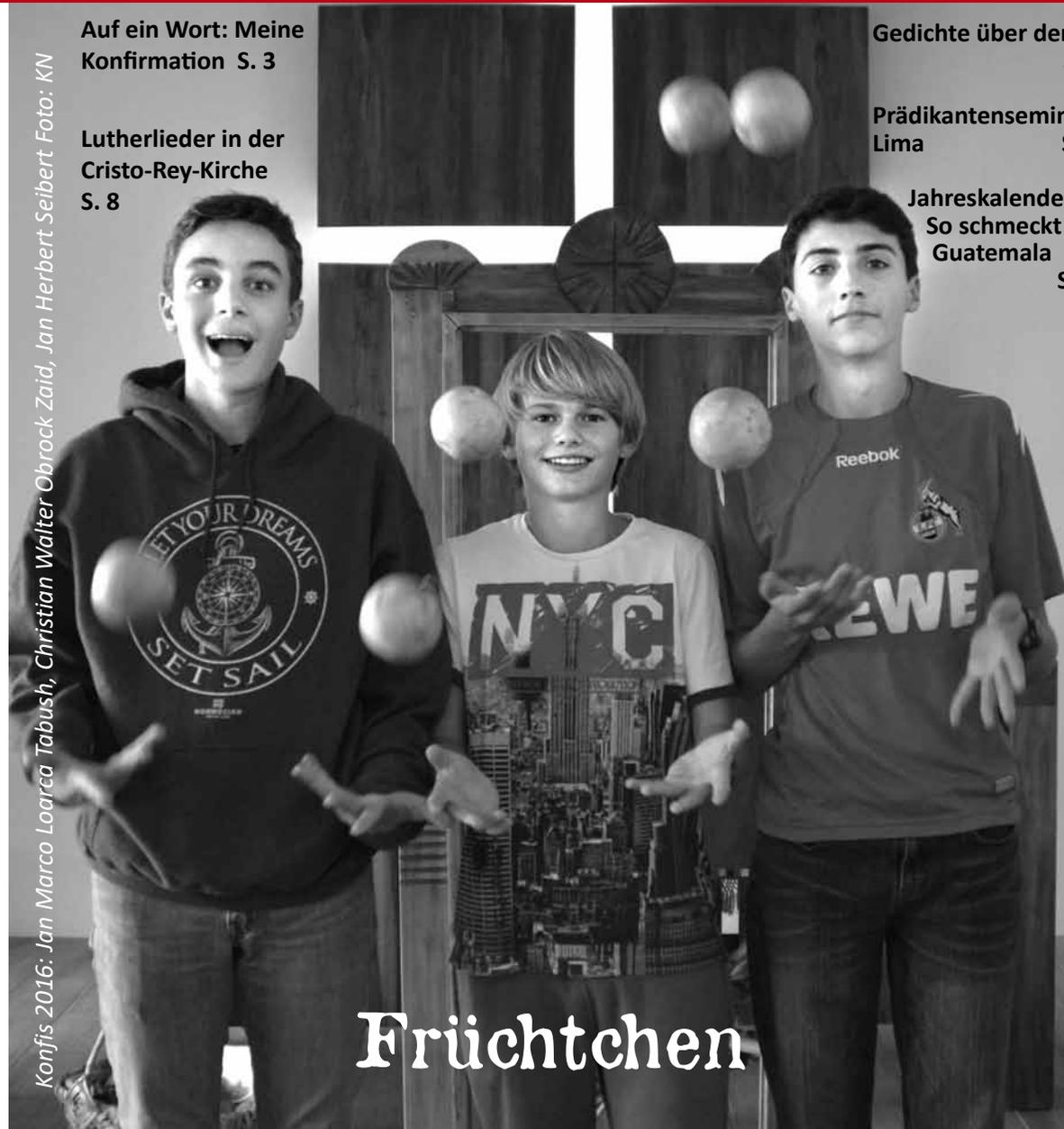
Lutherlieder in der
Cristo-Rey-Kirche
S. 8

Gedichte über den Tod
S. 9

Prädikantenseminar in
Lima S. 7

Jahreskalender:
So schmeckt
Guatemala
S. 13

Konfis 2016: Jan Marco Loarea Tabush, Christian Walter Obrock Zaid, Jan Herbert Seibert Foto: KN



Früchtchen

Editorial

Über die *Fülle* wollen wir in diesem Gemeindebrief berichten. Zum Erntedankfest wollten wir über die Fülle tropischer Früchte auf dem Markt schreiben und fragten Sie im Vorfeld: Welche tropische Frucht mögen Sie am liebsten? In unserer kleinen Umfrage

nomen: das Entstehen von Tellerwolken am frühmorgendlichen Himmel, auch Lenticularis-Wolken genannt, wegen ihrer Linsenform (S. 2, 5 und 6). Sie müssen die Vorlage für die ersten Vorstellungen vom Aussehen der UFOs gewesen sein. Man sagt, dass sich



Frühmorgendliche Tellerwolken zwischen den Vulkanen Agua und Fuego

Foto: KN

gewinnen Papaya und Mango punktgleich (S. 14 und 15).

Oder die Fülle, die im Klang der Musik der Capilla del Valle de la Asunción liegt, wenn sie in der Cristo-Rey-Kirche Stücke von Luther und Bach spielen (S. 8).

Die Fülle an Segen, die die Konfirmanden am 2. Oktober 2016 im Gottesdienst empfangen und die sie ihr weiteres Leben begleiten soll.

Wovon gibt es sonst noch reichlich in Guatemala? Naturereignisse! Der lavasprühende Fuego-Vulkan, der ewigdampfende Pacaya, hin ein wieder ein Schütteln des Bodens. Vom Pfarrhaus aus kann man all das gut beobachten und noch ein weiteres, besonders in letzter Zeit häufiger beobachtetes Phä-

deswegen Menschen, die ihr Leben auf dem flachen Land verbringen oder in anderen ungeeigneten Gegenden, gelegentlich sehr erschrecken, wenn Sie ihre erste Tellerwolke sehen, wie die Verfasserin dieser Zeilen vor 25 Jahren im Torres del Paine Nationalpark in Chile.

Es erinnert mich an die Zeile „so sind gar manche Sachen, die wir getrost belachen, weil unsere Augen sie nicht seh'n“ aus dem Lied „Der Mond ist aufgegangen“. Mögen auch unsere Konfirmanden offen für Dinge sein, die sie (noch) nicht sehen können. Und für die Dinge, die sie schon sehen können, sowieso! Und immer Lust haben früh aufzustehen.

Katrin Neuhaus

Ede1-Tröde1 spenden



Zwiebelmuster

Foto: Meißner Porzellan

Für unseren **Flohmarkt** suchen wir in diesem Jahr besonders edle Stücke.

Haben Sie eine wertvolle Vase im Schrank, die sie eigentlich nicht besonders mögen? Oder ein schönes Geschirr-Service, das sie gar nicht brauchen? Bringen Sie es wieder in Umlauf und tun sie damit etwas Gutes! Jedes einzelne Stück zählt! Vielleicht suchen andere genau so etwas! Unser Adventsbasar ist in diesem Jahr eine gute Gelegenheit! Und unser Sozialkomitee freut sich über die zusätzlichen Einnahmen! Für Stücke mit besonders hohem Verkaufserlös werden wir eine Dankesurkunde ausstellen.

Außerdem suchen wir wie immer besondere Preise für die **Tombola**. Spenden können zur

Öffnungszeit unseres Büros (siehe S. 14) oder nach Vereinbarung abgegeben werden.

Katrin Neuhaus



Congregación Luterana La Epifanía | www.kirche-guatemala.org | Confirmación: pastor@kirche-guatemala.org

Martinsumzug | Procesión de San Martín
Viernes, 11 de Noviembre, Col. Elgin 2, delante de la casa pastoral 16 Ave. 25-49 | Procesión con linternas: 6-7 pm a continuación fogata de San Martín y pastelería

Impressum: *Mitteilungsblatt der Evangelisch-Lutherischen Epiphaniens-Gemeinde Guatemala*

Redaktion: Katrin Neuhaus (Gestaltung) und Markus Böttcher (verantwortlich).

Tel. 23338687, pastor@kirche-guatemala.org

Redaktionsschluss: 20. des Vormonats

Erscheint zweimonatlich, Auflage: 300 Dezember-Januar: 600 Exemplare.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Anzeigen: Katrin Neuhaus, relacionespublicas@kirche-guatemala.org

www.kirche-guatemala.org

facebook.com/Ev.Lutherische.Gemeinde



Kinder, Kinder: Sankt Martin

Eine gute Tat

Martin lebte vor 1700 Jahren im heutigen Frankreich. Er war ein römischer Soldat. Eines kalten Abends ritt er nach Hause in die Stadt. Am Tor kauerte ein armer Mann und bettelte. Martin hatte Mitleid und stieg vom Pferd ab. Martin nahm seinen Umhang ab und zerteilte ihn mit einem



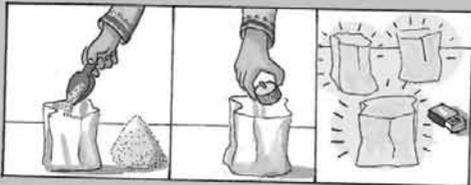
Schwert. Er legte dem Bettler den warmen Stoff um. Dann stieg er wieder auf und ritt in die Stadt. Nachts träumte er von Jesus. Der sagte: „Der Bettler war ich – du hast an mir Gutes getan!“ Als Martin wieder erwachte, war alles anders: Er wollte nicht mehr Soldat sein, sondern dem Glauben Jesu folgen. Er wurde Mönch in einem Kloster.

Alle Kinder sind auf dem Laternenzug.
Aber halt, da stimmt was nicht! Findest du die vier Fehler?



Tüten-Lampe

Fülle Butterbrottüten aus Papier mit etwas Sand, so dass sie gut stehen. Lege ein Teelicht hinein und drück es etwas in den Sand. Zünde es vorsichtig an. Durch die Tüte scheint ein schönes Licht.



Schwimm-Lichter

Fülle eine große Glasschale mit Wasser. Nimm ein paar Teelichter aus der Aluschale und lege sie auf das Wasser. Zünde sie vorsichtig an.



Rätselaufklärung: Eiswaffel, Schwimmlössen, Kescher statt Laterne, Tulpe

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Konfirmation mit engem Jackett

Meine Konfirmation war 1982, nach drei Jahren (!) Konfirmandenunterricht. Die deutsche Wiedervereinigung war damals noch nicht mal in kühnsten Träumen vorstellbar. In meiner Schulklasse gab es keinen außer mir, der in die Kirche ging. Meine Mitschüler machten Jugendweihe, dafür brauchte man keinen dreijährigen Unterricht. Ich war bei der Feier dabei, aber nur als Gast. Schon das war ein Bekenntnis. Meine Klassenlehrerin Frau Jaskowiak war es, die meinen Eltern empfahl, nicht beides zu machen (Jugendweihe und Konfirmation), obwohl das bei vielen Christen in der DDR üblich war. Eigentlich war sie eine „rote Socke“, aber ich bin ihr dankbar, dass sie mich nicht gedrängt hat, das Gleiche wie alle anderen zu machen. So hatte ich immer in dieser Beziehung ein gutes Gewissen.

Ich kann mich noch an vier Dinge erinnern: Erstens, der Unterricht war nicht unbedingt langweilig, aber belanglos. Der Pfarrer erzählte uns Geschichten aus seiner Jugend, die aber nicht viel mit dem christlichen Glauben zu tun hatten. Zweitens, ich war der einzige, der in mei-

ner Kirche, der Martinskirche Madlow, konfirmiert wurde. Neben mir stand aber noch ein Mädchen, das im selben Gottesdienst getauft wurde. Der Unterricht vorher fand allerdings in einer größeren Gruppe in der benachbarten Lutherkirche statt. Ich hätte auch mit den anderen in der Lutherkirche konfirmiert werden können, aber ich wollte, dass es in meiner Kirche geschah. Ich glaube, das war meine erste eigene Entscheidung, die ich treffen durfte.

Drittens das Essen: Das fand ich damals sehr wichtig und ich nervte meine Eltern schon Monate vorher mit dem, was ich mir auf dem kalten Buffet wünschte, etwa kalten Spargel, in Schinken eingerollt. Und natürlich Käsespieße, das war obligatorisch. Viertens, der Anzug, er war schrecklich. Eigentlich war es eine „Kombination“, so nannte man die Zusammenstellung von Hose und Jackett, die farblich unterschiedlich waren, aber zusammenpassten. Die Hose war eng und nach heutige Maßstäben zu kurz, aber das ging noch. Jedoch meine Arme waren für das ohnehin unbequeme Jackett viel zu lang, das stammte offenbar aus irgendeinem Westpaket und mein Bruder



Martinskirche Madlow

Foto: Katrin Neuhaus

musste es vermutlich zwei Jahre später auch noch tragen.

Ansonsten schien die Sonne, wir feierten mit Cousins und Tanten, Onkels und Großeltern im Garten. Und es gab von jedem 100 Mark, das war viel Geld. Das Buffet war, glaube ich, dann ganz in Ordnung. Nur dass meine eine Tante, auch noch meine Lieblingstante, sich einen Stuhl besorgte und direkt an den Buffet-Tisch setzte, war nicht ganz in Ordnung. Die Tatsache, dass ich fast ganz allein in meiner schönen Martinskirche Konfirmation feierte, war das erste eigene Bekenntnis meines Glaubens. Später sprach mich dann ein Mädchen, sie hieß Anne und war eines der wenigen netten Mädchen meiner Klasse, auf dem Nachhauseweg an: „Ich finde es mutig, dass du in der Kirche bist!“ Das war nicht drohend, sondern wirklich bewundernd

gemeint. Das verstand ich auch so, obwohl ich mich gar nicht als mutig empfand. Dieser Satz war deshalb sehr wichtig für mich. Wahrscheinlich bekam ich erst in diesem Moment eine Ahnung davon, was es damals bedeutete, Christ zu sein.

Ich hoffe, dass unsere drei Konfirmanden (immerhin mehr als bei meiner Konfirmation!) auch eine Ahnung bekommen haben, was Christsein bedeutet. Und dass sie von unserem einjährigen Konfirmandenkurs (der hoffentlich nicht so schlecht war wie meiner vor 34 Jahren) etwas mitnehmen für ihr Leben: dass sie etwas von den Liedern, von den Gebeten, von den Bibelgeschichten, von unseren Gottesdiensten behalten und sich daran erinnern, wenn sie es brauchen. Das wünscht ihnen -

Pfarrer Markus Böttcher

Konfirmation 2016



Kurz vor der Konfirmation verbrachten die Konfirmanden des Jahrgangs 2016, Jan Marco Loarca Tabush, Christian Walter Obrock Zaid und Jan Herbert Seibert zusammen mit Pfarrer Markus Böttcher eine Konfirmandenfreizeit zum Thema: „Jesus Christus - Tür zum Leben“ in der Earth Lodge in El Hato bei Antigua Guatemala



27 de noviembre - 10 a.m. a 5 p.m. - tú navidad alemana

Bazar Navideño 2016 en el Club Alemán

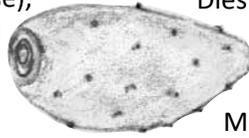
3a calle 13-89 | Colonia Tecún Umán | Zona 15



Congregación Luterana La Epifanía | www.kirche-guatemala.org

Die nordische Prinzessin

Fünzig Jahre nach ihrer Ankunft in Guatemala (und 45 Jahre nach ihrer Abreise), veröffentlicht Maria Schwauß im Jahr 1970 beim Enzyklopädieverlag Leipzig ein „Wörterbuch der latein-amerikanischen Flora und Fauna“. Ihre ersten Eindrücke von tropischen Früchten Guatemalas im Jahr 1920 führten sie zu unten stehenden - poetischeren - Betrachtungen. Sie stammen aus dem bereits



erwähnten „Tropenspiegel“ (1940). Dies soll der vorerst letzte Text von Maria Schwauß hier in diesem Gemeindeblatt sein. Ich werde Mitte Oktober meine Masterarbeit, die eine Biografie von Maria Schwauß ist, an meinen Mentor in der Fernuniversität Hagen abgeben. Vielen Dank für die freundliche Kommentare zu Schwauß' Werk in der Vergangenheit.
Katrin Neuhaus

Nach dem Bade trocknet uns die linde Luft. Ich lehne an einem Palmenstamm und ruhe aus. Mein Blick fliegt in die Ferne.

Nun ergreife ich eine Frucht und öffne sie. Golden rinnt der süße Saft.

Ananas und *Anona!* Ihr Fleisch ist kühl und weiß wie die blanke Haut einer nordischen Prinzessin.

Tuna, Frucht des Feigenkaktus, stachelbewehrt wie dieser selbst — ein Weib, das der Hingabe anfangs widerstrebt, dann aber seine ganze Süße entfaltet. Sie will umworben sein.

Jocote, das Straßenmädchen unter den Tropenfrüchten! Klein und unscheinbar, gelb und herb. Der Mund zieht sich bei ihrem Genuß zusammen. Manchem mundet die billige Bitterkeit.

Sapote mit mandelförmigem Kern und mandelduftendem, rotbraunem Fleisch — eine junge Indianerin. Zag- und doch schalkhaft verschenkt sie sich.

Und endlich die *Pitahaya*, die Frucht der Königin der Nacht! In ihrer purpurnen Schale gleicht sie einer schönen, machtbewußten Frau, die mit dunkeln Augen sieghaft um sich blickt. Rivalinnen gibt es nicht für die Königin der Nacht. — Was hüllt der tiefe Purpurglanz der *Pitahaya* ein? Leuchtender noch als ihr Äußeres ist ihr Fleisch, das sie selig verschwendet.

Monatsspruch Oktober

Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. 2. Korinther 3,17

Gottes Geist überwindet Mauern Paulus geht es wie vielen Menschen: Wer meint, die Wahrheit erkannt zu haben, legt

einen missionarischen Eifer an den Tag, um auch andere davon zu überzeugen. Paulus — wie auch Jesus ein gebürtiger Jude, hatte ein Bekehrungserlebnis. Nun ist er einer von denen geworden, die er vorher verfolgt hat: Ein Christ.

Warum aber liegt das, was für ihn so offensichtlich ist, nicht für alle auf der Hand? Im 3. Kapitel des 2. Korintherbriefs erklärt Paulus und argumentiert, er wendet seine Gedanken hin und her und was dabei herauskommt, erscheint heute fragwürdig und überheblich gegenüber der jüdischen Religion.

Doch dann hebt sich aus all seinen Argumenten dieser Satz heraus: „Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“. Als sei er hineingeweht, so

wie der Geist Gottes selber es tut. Ob Paulus ahnte, dass dieser Geist so frei ist, sich auch

über seine Denkfiguren hinwegzusetzen? Er lässt sich nicht einsperren in Argumenten. Wo Menschen an Grenzen kommen oder Grenzen setzen, findet er einen Weg, Türen zu öffnen und Mauern zu überwinden.

Der Geist Gottes ist frei, und doch gibt er sich zu erkennen durch das, was er bewirkt: Ein Tröster ist er, einer, der Verzagte begeistert und Menschen miteinander verbindet, er schafft Verständigung und Verstehen. Herzen weitet er, Gedanken leitet er an zum Frieden. Überall lassen sich seine Spuren entdecken, auch da, wo die einen anders denken oder glauben als die anderen und einander doch respektieren und manchmal sogar zu Freunden werden.



Tellerwolken auf dem Agua-Vulkan 2016 Foto: Neuhaus

Tina Willms

Monatsspruch November

Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. 2. Petrus 1,19

Die Dunkelheit durchbrechen

Am Winterhimmel ist er besonders gut zu sehen: Der Morgenstern. Ein silberner Lichtpunkt vor der Morgenröte. Oben ist es nachtschwarz, darunter hellt das Blau sich auf, geht über in einen orangeroten Streifen aus Licht. Hinreißend schön kündigt der Tag sich an.

Hinreißend schön ist es, wenn es hell wird in einem verdunkelten Herzen. Nacht kann ja auch in einem Leben sein. In ausweglos erscheinenden Zeiten, wenn kein Hoffnungsschimmer ins Leben fällt. Wenn die Trauer um einen Menschen, den ich geliebt habe, sich novembergrau auf die Seele legt. Auch Hass, Neid und Missgunst verfinstern ein Herz und lassen es auskühlen. Das Schicksal des anderen rührt einen nicht mehr, man wird gleichgültig oder gar feindselig gegenüber denen, die Hilfe brauchen.



Wolken über dem Rio Dulce

Foto: Neuhaus

Ein prophetisches Wort hat die Kraft, die Dunkelheit zu durchbrechen. Doch scheint es nicht der laute, für jeden unüberhörbare Ruf zu sein, von dem solch ein Wunder zu erwarten wäre. Eher ist es ein zartes Wort, das um Aufmerksamkeit bittet. Offene Sinne und der richtige Moment sind nötig, damit es seine Strahlkraft entfalten kann. Dann aber rettet es durch die riskante Zeit, in der ich mich zu verlieren drohe.

Ein genau richtiges Wort entfacht neue Hoffnung in mir. Eine Freundin leitet mich durch die Trauertage wie ein Licht. Einer versteht und deutet meine Härte, er wärmt mich und weckt das Vermögen,

mich einzufühlen in andere. Bis der Morgenstern aufgeht und – hinreißend schön – den Tag ankündigt, an dem sich das Leben neu entwirft.

Tina Willms

frucht

Mango: Einfach süß und lecker!
Elke Gándara

Mango: Gerne auch mit Pepita, Salz und Zitronensaft. (Ich mag eigentlich alles außer Papaya.)
Mathilda Böttcher



Guanabana: Ich finde Papaya und Mango unübertroffen, das liegt aber nur daran, dass ich so selten Guanabana bekomme.

Aber immer, wenn ich gute Guabana esse, denke ich: „Besser geht’s nicht!“

Katrin Neuhaus



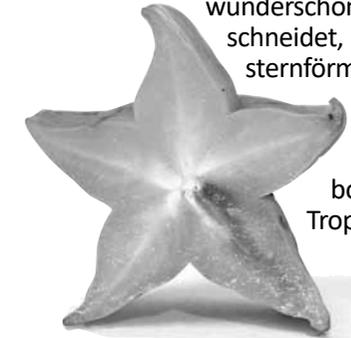
Apfel: Meine Lieblingsfrucht ist nicht tropisch: Der Apfel. Am liebsten mit Tajin.
Jan Marco

Broccoli: Ich mag keine Früchte. Als Gemüse esse ich gern Broccoli gebraten, am liebsten mit „Ranch“, etwa 2x im Monat.
Jan Seibert

Zitrone: Meine Lieblingsfrucht. Am liebsten als Limonade.
Christian Obrock

Carambola (Sternfrucht): Sie sieht nicht nur wunderschön aus, wenn man sie schneidet, weil sie dann eben sternförmig ist, sondern schmeckt auch ausgezeichnet als Getränk. Für mich ist die Carambola eine ganz typische Tropenfrucht, geschmacklich und in der Farbe.

Irene Sosa



Spenden in Deutschland

auf das Konto der Ev.-Lutherischen Epiphanius-Gemeinde Guatemala
Ev. Kreditgenossenschaft
IBAN: DE 73 5206 0410 0000 4144 33,
BIC: GENODEF1EK1.

Spenden in Guatemala

per Überweisung/Einzahlung auf das Konto der G&T Continental
Nr. 805009327-7 oder per Scheck im Gemeindebüro.

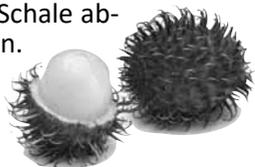


Meine tropische Lieblings-

Rambutan oder Mamon chino (Licha): es dauert zwar länger, die Schale abzumachen als sie zu essen.

Aber ich liebe sie trotzdem. Ich schaffe es, 30 Stück am Tag zu essen.

Ophelia Böttcher



Pitahaya (Drachenfrucht): Sie gibt es in zwei äußeren Farben rot oder gelb. Das Fruchtfleisch kann entweder

rot oder weiß sein und enthält viele kleine schwarze Samen. Der Geschmack der Drachenfrucht

ist nicht sehr intensiv und besteht aus 90% Wasser, enthält aber auch Eisen, Calcium und Phosphor, deswegen benutze ich sie hauptsächlich als Dekoration für unterschiedliche Hauptspeisen.

Volker Dietz

Papaya: meine tropische Lieblingsfrucht ist die für uns hier in Guate „stinknormale“ Papaya.

Esse ich jeden Morgen und mir fehlt wirklich etwas, wenn morgens keine Papaya auf dem Frühstückstisch steht. Kommt selten vor, da ich immer gleich eine reife und eine weniger reife kaufe.

Ilonka Tabush

Papaya Hawayana: Es heißt, die ersten Papayaabäume wurden in Mittelamerika entdeckt und die Frucht ist mittlerweile eine der meist exportierten tropischen Früchte. Bestimmte

Papayasorten können bis zu 45cm lang werden und bis zu 6 Kilo wiegen aber am süßesten und aromatischsten ist die kleine Papaya Hawayana, die nur bis zu 0,5 kg schwer wird. Neben vielen Vitaminen (vor allem A und C) und Mineralien enthalten vor allem die Kerne, die auch essbar sind, ein wertvolles Enzym, das Papain, das die Bauchspeicheldrüse anregt, die Leber unterstützt und auch positive Auswirkungen bei Krebsbehandlungen



Papaya mit Samen

Foto: Neuhaus

gen (ich habe auch gehört zur Krebsvorsorge, aber keine Belege gefunden) hat. Vorsicht, die Kerne sind etwas scharf, aber sehr lecker auf einem Vollkornbrot mit Frischkäse!

Anita Rodas Brandl

Mango Tommy Atkins: Sie hat einen schönen Geschmack und ist nicht so faserig wie andere Mangosorten. Sie ist sehr süß und speziell.

Sabine Rojahn

Schauspielerische Gaben

Das Prädikantenseminar führte uns im September nach Lima. Die Gemeinde ist in ein neues Gemeindezentrum umgezogen, in dem man sich auf Antrieb nicht nur wohl, sondern geradezu getragen fühlt. Es gibt einen wunderschönen Kirchenraum mit viel Holz und prächtiger Orgel, großzügige Versammlungsräume, eine Bibliothek und einen Raum für den Kindergottesdienst.

Das Thema des Seminars war „Mit Gleichnissen predigen“. Die Gleichnisse dienten Jesus dazu, seine Verkündigung in szenischer Ausgestaltung zu illustrieren; er tat dies, indem er Bilder und Situationen aus der damaligen Lateinamerikanischen Prädikanten 2016 in Lima. Foto: ub



Zuhörer aufgriff. Abwechslungsreich waren die 12 Predigten, die wir an zwei Nachmittagen in zwei Gruppen hörten und anschließend besprachen. Die vorgegebenen Gleichnisse waren die vom verlorenen Schaf (Lk 15,1-7), vom Sämann (Mt 13,1-9) und ein alttestamentliches Bild von Jesaja (55,6-11). Keine Predigt glich der anderen und jede Deutung war gewinnbringend. So macht es gar nichts, wenn man drei Predigten zum gleichen Text hört, im Gegenteil. Unsere Gruppe kennt sich gut, das Feedback ist stets konstruktiv, und Kritik wie Lob sind gleichermaßen wichtig und hilfreich.

Marc Reusch brachte uns einen neuen dramaturgischen Ansatz des Predigens nahe: der Prediger soll in einzelne Rollen des

Gleichnisses schlüpfen und somit die Zuhörer ins Geschehen mit hineinnehmen. Wohl dem, der schauspielerische Gaben hat und frei sprechen kann!

Wir bekamen auch praktische Hinweise zur Liturgie, von der Darbietung der Lesungen bis zum Gestalten und Üben des Segens. Ein wunderbarer Abschluss des Seminars ist immer ein gemeinsam erarbeiteter Abend-

gottesdienst, wo sich wieder zeigt, was für geballte Kreativität in Kleingruppen stecken kann.

Wie üblich bei den Prädikantenseminaren war auch diesmal kaum Zeit für privates Touristieren oder Shoppen. Zum Begleitprogramm gehört

aber ein Ausflug – diesmal wurden wir nach Pachacamac, einer vorinkaischen Tempelanlage, gefahren und sehr kundig geführt.

Die Gemeinde hat sich mächtig ins Zeug gelegt, die Organisation und die Versorgung waren vorzüglich.

Der feierliche, von uns musikalisch untermalte Gottesdienst am Sonntag bildete den krönenden Abschluss der Woche. Der Abschied war schon mit einem tränenenden Auge, denn wir Prädikanten müssen Abschied nehmen von Anke und Christoph Fasse aus Lima und Matthias von Westerholt aus Costa Rica, die demnächst nach Deutschland zurückkehren. Marc Reusch (Mexico) und Markus Böttcher werden in Zukunft diese Seminare leiten. Wir freuen uns auf nächstes Jahr.

Christiane Jaspersen

Verleih uns Frieden gnädiglich

Als am 24. September 2016 um 19 Uhr die sieben Musiker von der *Capilla del Valle de la Asunción* mit ihren mittelalterlichen Instrumenten den Altar der lutherischen Cristo-Rey-Kirche betraten, sahen mehrmonatige Vorbereitungstreffen und zig Emails endlich ihr Ergebnis.

Mit der *capilla* hatte sich eines der profiliertesten guatemaltekischen Ensembles für Alte Musik den Luther-Liedern angenommen. Die Stimmung am Abend war vom ersten Moment an sehr feierlich. Das lag auch daran, dass an diesem Abend Aufnahmen für eine CD gemacht wurden. Während der Lieder und dazwischen konnte man tatsächlich eine Stecknadel fallen hören.

Neben den von Luther gedichteten und komponierten Liedern kam auch die Mo-



tette „Jesu meine Freude“ zur Aufführung sowie einige spanischsprachige, zeitgenössische Werke, wie das stimmungsvolle „Tarárá, qui yo soy Antón“ von Antonio de Salazar.

Auch diese Lieder befinden sich auf der CD, die beim Adventsbasar erhältlich sein wird.

Das Projekt, Luther-Lieder auf deutsch und spanisch aufführen zu lassen, entstand aus den gemeinsamen Bemühungen der Deutschen Botschaft, der AvH und der evangelischen deutschsprachigen Epiphaniaskirchengemeinde, mit einem besonderen Konzert das Jahr des 500. Jubiläums der Reformation einzuläuten.

Als die über einhundert Zuhörer zum Schluss endlich klatschen durften, taten sie dies lange und ausgiebig.



Capilla del Valle de la Asunción in der Cristo-Rey-Kirche Fotos: Neuhaus

Geburtstage

Unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche gelten in diesen Monaten:

Oktober

- 01 Joachim Walter Obrock
- 01 Sarah Graap Macias
- 02 Paul Hölzemann
- 03 Harold Breedlove
- 03 Hans Peter Droege
- 03 Gunni Bostelmann
- 07 Dennis Bravo
- 07 Gary Morales Schlee-hauf
- 07 Gustav Schinnerling
- 12 Nicholas Maldonado
- 15 Roger Walter Wiesner
- 15 Alexander Schildknecht
- 19 Uwe Jehn
- 22 Alex Reichenbach
- 24 Max Hesse
- 25 Gudrun Heide Schlee-hauf de Morales
- 28 Sabine Tabush de Loarca
- 29 Hartmut Schostak
- 30 Verena Bunge
- 31 Denise Reichenbach

November

- 04 Klaus Obrock
- 06 Christian Wandel
- 06 Helga Weller
- 06 Christian Wandel
- 07 Andreas Wandel
- 07 Hilda Lorenzana
- 11 Dr. Thomas Bunge
- 12 Michael Bostelmann
- 13 Otto Bohnenberger
- 19 Rudolph Geng
- 21 Sven Resenhoef
- 22 Gladys Bohnenberger
- 24 Arnaldo Küstermann
- 25 Stefan Schildknecht
- 25 Lars Dittmer
- 27 Georgette Zaid de Obrock
- 28 Mathilde (Tilly) Röthele
- 29 Walther Schinnerling



Kalender 2017 - Herausgegeben vom Epiphaniaskirchengericht

So schreckt Guatemala

zugunsten der Sozialarbeit der Gemeinde.
Fotos von Katrin Neuhaus. Mit zwölf ganzseitigen, vollfarbigen Impressionen aus Guatemala, mit Rezepten, die auch in Deutschland leicht verwendbar sind.

Versand innerhalb von Deutschland möglich. Erhältlich auch auf dem Adventsbasar am 27. November 2016, solange die Vorräte reichen. Bestellung unter pastor@kirche-guatemala.org.



Unser Team



Markus Böttcher, Pfarrer
16. Avenida 25-49, Colonia Elgin II, Zone 13

Tel. 23338687 pastor@kirche-guatemala.org
Cel. 42676773

Hartmut Schostak, Gemeindepräsident, Kirchen-
musik

Tel. 5392 1640, h.schostak@web.de

Rolf Meier, Kassenwart

Tel. 2376 6401, rolfmeierk@msn.com

Claus Schieber, Schriftführer

Tel. 5206 5119, claus.schieber@gmail.com

Frank Ciupka

Tel. 30354074, ajfcui@yahoo.com

Ilonka Tabush

Tel. 2366 7200, ilonkatabush@gmail.com

Elke Gándara

Tel. 2369 5141, gandarak11@hotmail.com

Viviana Fuentes Barzola, Sekretärin
Büro: 24 calle 15-65, Zone 13
Montag, Mittwoch, Freitag 9-13 Uhr

Tel./Fax 2331 4452
secretaria@kirche-guatemala.org

Katrin Neuhaus, Öffentlichkeitsarbeit,
Fundraising

Tel. 4201 6146
relacionespublicas@kirche-guatemala.org

Wenn Sie die Arbeit unserer Gemeinde unterstützen wollen: Spenden in Deutschland auf das Konto der Ev.-Lutherischen Epiphanius-Gemeinde Guatemala bei der Ev. Kreditgenossenschaft IBAN: DE 73 5206 0410 0000 4144 33, BIC: GENODEF1EK1. In Guatemala freuen wir uns über Spenden per Scheck (Name der Gemeinde) an unser Gemeindebüro zu den oben genannten Öffnungszeiten oder per Überweisung auf das Konto der G&T Continental Nr. 805009327-7.

Den eignen Tod, den stirbt man nur

Memento

Vor meinem Tod ist mir nicht bang,
nur vor dem Tod derer,
die mir nah sind.
Wie soll ich leben,
wenn sie nicht mehr da sind?

Der weiß es wohl,
dem Gleiches widerfuhr,
Und die es trugen,
mögen mir vergeben.

Bedenkt, den eignen Tod,
den stirbt man nur,
doch mit dem Tod des andern
muss man leben.
Mascha Kaléko

Die Liebe hat einen Triumph und der Tod hat
einen,
die Zeit und die Zeit danach.
Wir haben keinen.
Nur Sinken um uns von Gestirnen, Abglanz
und Schweigen.
Doch das Lied überm Staub danach
wird uns übersteigen.
Ingeborg Bachmann

Ich komm – weiß nit, woher.
Ich geh – weiß nit wohin.
Mich wundert, dass ich fröhlich bin.
Martinus von Biberach

Ich komm – weiß wohl, woher.
Ich geh – weiß wohl, wohin.
Mich wundert, dass ich traurig bin.
Martin Luther



Der Feige stirbt schon vielmal, eh er stirbt,
die Tapfern kosten einmal nur den Tod.
William Shakespeare
2. Akt, Julius Caesar

Nicht mutig

Die Mutigen wissen
Dass sie nicht auferstehen
Dass kein Fleisch um sie wächst
Am jüngsten Morgen
Dass sie nichts mehr erinnern
Niemandem wiederbegegnen
Dass nichts ihrer wartet
Keine Seligkeit
Keine Folter
Ich
Bin nicht mutig.
Marie Luise Kaschnitz

Gottesdienste

Oktober

2. Oktober, Erntedankfest und Konfirmation, Gottesdienst mit Abendmahl, Chor, Combo
Allan Urbizo, Pfarrer Markus Böttcher

9. Oktober, 20. Sonntag n.Trin., Gottesdienst mit Prädikant Hartmut Schostak (Pfr. Markus Böttcher feiert Gottesdienst in San Salvador)

16. Oktober, 21. Sonntag n.Trin., Gottesdienst mit Pfr. Markus Böttcher

23. Oktober, 22. Sonntag n.Trin., Gottesdienst mit Pfr. Markus Böttcher

30. Oktober, 11 Uhr, Gottesdienst zum Reformationsfest in der **Cristo-Rey-Kirche** (4a calle 2-55, Zone 9), mit Chor, Bläsern, Predigt von Pastor Abdiel Oroscó, Präsident der Iglesia Luterana de Guatemala (Missouri-Synode)

31. Oktober, 17.30 Uhr, Ökumenische Gedenkfeier zu „500 Jahre Reformation“, Consejo Ecueménico de Guatemala, Cristo-Rey-Kirche, 4a calle 2-55, Zone 9.

November

6. November, Drittletzter Sonntag, Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Markus Böttcher

13. November, Vorletzter Sonntag, Gottesdienst mit Prädikant Hartmut Schostak (Pfr. Markus Böttcher feiert Gottesdienst in Panajachel)

Mittwoch, 16. November, 7 Uhr Andacht am Buß- und Betttag. Pfr. Markus Böttcher

20. November, Letzter Sonntag, Ewigkeitssonntag mit Totengedenken, Abendmahl, Chor.

27. November, 1. Advent, Basar im Deutschen Club, es singt der Chor. **Im Gemeindehaus findet kein Gottesdienst statt.**



Obstverkäuferin in Antigua-Guatemala

Foto: Neuhaus

Veranstaltungen

Bibelgespräch und Prädikantentreffen

im Pfarrhaus

Montag, 17. Oktober und 21. November um 19 Uhr

Chor

im Pfarrhaus

jeden Mittwoch, 20.15 Uhr. Wir proben für den Gottesdienst zum Reformationsfest, den Ewigkeitssonntag, den ersten Advent und Heilig Abend.

Literaturkreis

im Pfarrhaus

Dienstag, 18. Oktober und 8. November, um 20 Uhr im Pfarrhaus. Wir lesen im Oktober: Erich Kästner, Drei Männer im Schnee, und im November, Alex Capus, Das Leben ist gut.

Sozialkomitee

im Pfarrhaus

Dienstag, 18. Oktober und 22. November, jeweils 10 Uhr.

Erzählcafé

im Gemeindehaus 24 calle 15-65

nach Vereinbarung.

Gemeinderatssitzung

im Gemeindehaus 24 calle 15-65

Montag, 10. Oktober und 7. November.

Basarvorbereitung

im Gemeindehaus

Mittwoch, um 17.30 Uhr.

Kindergottesdienst

Jeden Sonntag um 10 Uhr im Gemeindehaus.

Martinsfest

Freitag, 11. November um 18 Uhr im Pfarrhaus (Colonia Elgin II, 16 Avenida 25-49)

Unterstützen Sie die Arbeit unserer Gemeinde mit Ihrer **Mitgliedschaft!** Das Eintrittsformular bekommen Sie im Gemeindehaus oder unter www.kirche-guatemala.org